Editorial

Autor(en): **Wettstein, A.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (1990)**

Heft 30

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

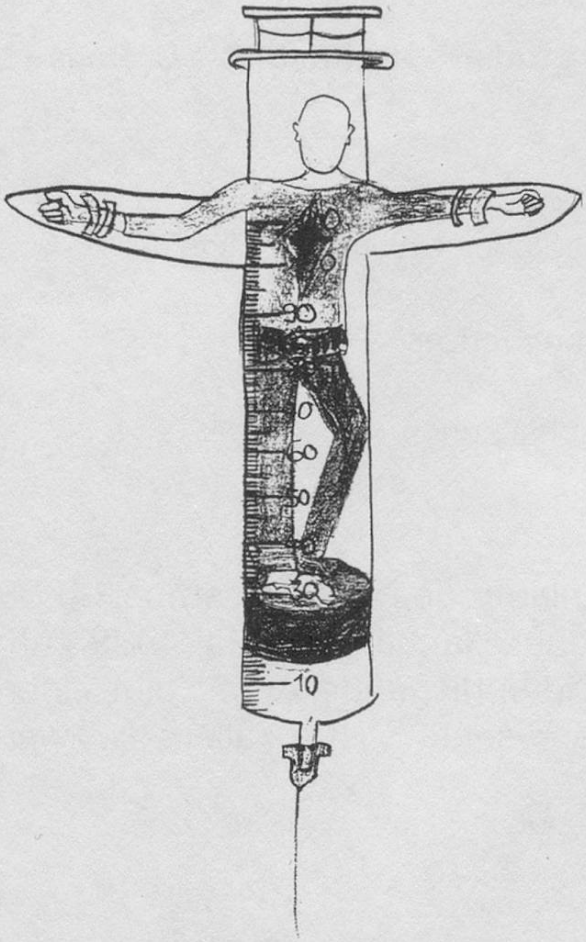
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial



Der Schwerpunkt dieser INTERCURA-Ausgabe ist das Drogenproblem. Marc, der die nebenstehende Zeichnung anfertigte, litt unter Drogensucht, die durch eine Jahre dauernde AIDS-Erkrankung kompliziert war. In den letzten Jahren seines Lebens lebte er dafür, der Öffentlichkeit von diesem Dasein zu berichten, Verständnis für die Sorgen und Anliegen der Betroffenen zu wecken und gegen ihre Diskriminierung zu kämpfen. Noch zu seiner Lebzeit erlebte er, wie die Hilfe für Drogenabhängige und ganz speziell für HIV-Erkrankte massiv ausgebaut wurde und er konnte von vielen Angeboten der Stadt Gebrauch machen.

Wie alle medizinischen und sozialen Massnahmen haben auch die Massnahmen der Drogenhilfe nicht nur die erwünschten positiven Effekte sondern auch unerwünschte Nebenwirkungen. Mittlerweile ist allgemein anerkannt, dass es keine Patentlösungen in der Betreuung von Drogenabhängigen gibt und dass es ein breites Angebot mit verschiedenen Ansätzen braucht. Die Redaktion hofft, mit dieser INTERCURA-Ausgabe einerseits einen Einblick in einzelne der vielen von der Stadt Zürich unterstützten Institutionen im Drogenbereich zu geben und anderseits auch durch kritische Stellungnahmen diese zu hinterfragen. Wir erwarten auch in diesem sozialmedizinischen Bereich immer mehr Hilfen und hoffen dabei auch die unerwünschten Nebenwirkungen möglichst gering halten zu können.

Dr. A. Wettstein, Chefarzt Stadtärztlicher Dienst